Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Haushalt
Züfle, Michael Telefon: 07071-204-1113
Gesch. Z.: /

Vorlage 213/2026
Datum 22.10.2026

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

Betreff: **Finanzzwischenbericht zum 30.09.2026**

Bezug:

Anlagen: Anlage 1_Prognose Ergebnishaushalt
Anlage 2_Prognose Finanzhaushalt
Anlage 3_Liquidität 2026

Zusammenfassung:

Nach der Prognose des Finanzzwischenberichts zum 30.09.2026 wird das ordentliche Ergebnis zum Jahresende 2026 voraussichtlich bei einem Überschuss von 18,4 Mio. Euro liegen. Dies stellt gegenüber der Haushaltsplanung eine Verbesserung um 24,7 Mio. Euro dar. Dieser Überschuss beruht größtenteils auf einmaligen, nicht vorhersehbaren Mehrerträgen bei der Gewerbesteuer.
Der Saldo aus Investitionstätigkeit verschlechtert sich laut Prognose zudem von geplanten -19 Mio. Euro auf -32,1 Mio. Euro, was einer Differenz von 13,1 Mio. Euro entspricht. Die Liquidität ohne Kassenkredite ist zum 30.09.2026 mit rund -5,7 Mio. Euro negativ.

Finanzielle Auswirkungen

Der Überschuss des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 18,4 Mio. Euro wäre der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zuzuführen. Die Ergebnisrücklage würde sich somit nach aktuellem Stand auf 63,6 Mio. Euro erhöhen.
Diese Rücklage ist jedoch nicht durch entsprechende Liquidität gedeckt, da die verfügbaren Zahlungsmittel zur Investitionsfinanzierung bzw. Kredittilgung eingesetzt werden müssen. Die Kassenlage bleibt damit weiter sehr angespannt, weshalb zur Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes nach wie vor hohe Kassenkreditaufnahmen erforderlich sind.
Gleichzeitig führt die weit überdurchschnittliche Steuerkraft zeitversetzt im Jahr 2028 über den kommunalen Finanzausgleich zu deutlich geringeren Zuweisungen und höheren Umlagen. Somit wird der Überschuss nach dem aktuellen Stand nahezu wieder aufgezehrt.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Die Verwaltung berichtet in einem ersten Finanzzwischenbericht für dieses Jahr über den aktuellen Stand des Ergebnis- und Finanzhaushalts zum 30.09.2026. Mit diesem Bericht wird die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen sowie der Ein- und Auszahlungen des Haushaltsjahres aufgezeigt und eine erste Prognose zum voraussichtlichen Jahresergebnis abgegeben. Außerdem wird die voraussichtliche Entwicklung der Liquidität dargestellt.

Die Prognose basiert auf dem bisherigen Mittelabfluss in diesem Jahr und Vergleichsdaten aus den Vorjahren, weshalb es im weiteren Jahresverlauf noch zu Verschiebungen kommen kann.

2. Sachstand

Ergebnishaushalt

	Plan 2026	**Prognose zum Jahresende**	**Abweichung Plan/Prognose**
Ordentliche Erträge	376.535.720	394.975.820	18.440.100

Bei den Steuern und ähnlichen Abgaben werden neben einem Rückgang bei der Einkommensteuer um rund 1,8 Mio. Euro und einem leicht höheren Umsatzsteueranteil vor allem höhere Gewerbesteuererträge in Höhe von 18 Mio. Euro erwartet, sodass diese insgesamt auf 73 Mio. Euro prognostiziert werden. Diese Entwicklung ist auf Einmaleffekte zurückzuführen und war nicht vorhersehbar. Dementsprechend kann dieses Niveau für die Planung der Folgejahre nicht als Basis genommen werden. Gleichzeitig führt die höhere Steuerkraft zu einer zeitversetzten, deutlich höheren Belastung im Rahmen des Finanzausgleichs im Jahr 2028 aufgrund zurückgehender allgemeiner Zuweisungen bei einer gleichzeitig deutlich höheren Umlagebelastung.

Die Zuweisungen werden im Vergleich zum Plan um 3,0 Mio. Euro höher erwartet. Darin enthalten sind insbesondere höhere FAG-Zuweisungen (+1,7 Mio. Euro). Die verbleibenden 1,3 Mio. Euro entfallen auf weitere Zuweisungen in verschiedenen Bereichen.

Im Bereich der Kostenerstattungen werden insgesamt Mindererträge von 1,2 Mio. Euro erwartet. Diese betreffen die Unterbringung von Geflüchteten.

Bei den weiteren Ertragsarten wird aktuell mit einer planmäßigen Bewirtschaftung gerechnet.

	Plan 2026	**Prognose zum Jahresende**	**Abweichung Plan/Prognose**
Ordentliche Aufwendungen	-382.814.060	-376.589.460	6.224.600

Die Personalaufwendungen werden aufgrund der aktuellen Prognose zum Jahresende mit 110,5 Mio. Euro erwartet und damit rund 1,5 Mio. Euro unter dem Planansatz.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen werden 8,9 Mio. Euro unter Plan erwartet. Die prognostizierte Differenz zum Planansatz ergibt sich aus mehreren Positionen.

Wesentliche Abweichungen werden jedoch bei den Aufträgen an Dritte, besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen sowie im Bereich der Unterhaltung erwartet.

Infolge der höheren Erträge aus der Gewerbesteuer ist eine höhere Gewerbesteuerumlage (+1,6 Mio. Euro) zu leisten. Des Weiteren wird der Verlustausgleich an die swt voraussichtlich um 0,5 Mio. Euro geringer ausfallen als geplant. Insgesamt steigen die Transferaufwendungen um 1,1 Mio. Euro.

Im Bereich der sonstigen ordentlichen Aufwendungen ist mit Mehraufwendungen von 3,1 Mio. Euro zu rechnen. Für die KST werden für 2026 geringere Ersätze von 0,7 Mio. Euro prognostiziert. Der globale Minderaufwand von 3,8 Mio. Euro kann damit bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen voraussichtlich anteilig gedeckt werden. Der übrige Anteil kann gleichzeitig vor allem bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen gedeckt werden.

	Plan 2026	**Prognose zum Jahresende**	**Abweichung Plan/Prognose**
Ordentliches Ergebnis	-6.278.340	18.386.360	24.664.700

Für das ordentliche Ergebnis wird aktuell ein Überschuss von 18,4 Mio. Euro prognostiziert. Gegenüber dem Planansatz entspricht dies einer Verbesserung von 24,7 Mio. Euro. Das Jahr 2026 würde damit mit einem Überschuss abgeschlossen werden, der in die ordentliche Rücklage überführt werden kann. Dieser Überschuss ist jedoch vor allem auf Einmaleffekte zurückzuführen und wird über den Finanzausgleich 2028 weitgehend wieder abgeschöpft.

Da die Finanzlage weiterhin sehr dynamisch ist, muss bis zum Jahresende auch noch mit Abweichungen beim Haushaltsergebnis gerechnet werden.

Finanzhaushalt

	Plan 2026	**Prognose zum Jahresende**	**Abweichung**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	57.470.700	28.470.750	-28.999.950
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-76.489.150	-60.548.950	15.940.200
Saldo aus Investitionstätigkeit	-19.018.450	-32.078.200	-13.059.750

Trotz der aufgrund der aktuellen Haushaltssituation bereits sehr restriktiven Investitionsplanung zeigt sich auch in diesem Jahr, dass die Auszahlungen für Baumaßnahmen nicht in der geplanten Höhe abfließen werden.

Demnach liegt die Prognose hier bei 39,9 Mio. Euro und damit rund 15,9 Mio. Euro unter dem Planansatz. Gleichzeitig läge man damit jedoch rund 3,3 Mio. Euro über dem Vorjahresergebnis.

Aufgrund der Verzögerungen bei den Investitionsvorhaben werden die erwarteten Einzahlungen aus Investitionszuwendungen (insbesondere aus dem Länder- und Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz (LuKIFG)) bei weitem nicht erreicht. Anstatt der geplanten
44,4 Mio. Euro sind nach aktuellem Stand nur Einzahlungen von 18,4 Mio. Euro zu erwarten.

Die betroffenen Zuweisungen werden in der Folge in der weiteren Finanzplanung erneut eingeplant. Da sich mit den Zuweisungen auch die dazugehörigen Auszahlungen in die Folgejahre verschieben, erhöht sich der Finanzbedarf dieser Jahre entsprechend.

Die Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen fallen voraussichtlich um 3 Mio. Euro geringer aus als geplant. Grund hierfür sind insbesondere in diesem Jahr nicht mehr realisierbare Grundstücksverkäufe.

Der Finanzierungsmittelbedarf bzw. Saldo aus der Investitionstätigkeit wird damit für 2026 auf -32,1 Mio. Euro prognostiziert. Demzufolge ergibt sich im Vergleich zum Planansatz eine Verschlechterung um 13,1 Mio. Euro.

Die LuKIFG-Mittel sorgen dabei im Finanzhaushalt zwar zunächst für eine erkennbare Entlastung beim Zahlungsfluss. Nach Auslaufen des Programms müssen die Investitionsauszahlungen jedoch deutlich zurückgefahren werden. Ansonsten werden hohe Kreditaufnahmen erforderlich, die den Haushalt auf Jahre belasten werden. Bereits jetzt beläuft sich die jährliche Belastung durch Zins und Tilgung auf rund 8,2 Mio. Euro.

Liquidität

Mit der Haushaltsplanung wurde von einem Liquiditätsstand zum 31.12.2026 in Höhe von 10,5 Mio. Euro ausgegangen. Zum 30.09.2026 betrug der Liquiditätsstand ohne Kassenkredite -5,7 Mio. Euro. Zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit wird derzeit ein Kassenkredit in Höhe von 35 Mio. Euro benötigt.

Die für 2026 genehmigte Kreditermächtigung in Höhe von 12 Mio. Euro wurde bislang nicht in Anspruch genommen. Dagegen wurden die verbleibenden Kreditermächtigungen aus 2024 mit 10 Mio. Euro und 2025 mit 20 Mio. Euro vollständig ausgeschöpft.

Die Entwicklung der quartalsweisen Liquidität seit 2022 ist der Anlage 3 zu entnehmen.